kathpress Katholische Presseagentur Österreich

# Armenien: Junge Österreicher und Armenier forschen gemeinsam

10.11.2026 15:10

Österreich/Armenien/Kirche/Wissenschaft/Kloster.Arakelots

## Ausgrabung und Dokumentation des mittelalterlichen armenischen Klosters Arakelots gewinnt laut Salzburger Projektleiterin Dum-Tragut auch immer mehr Aufmerksamkeit in Österreich

Salzburg/Jerewan, 10.11.2026 (KAP) Die wissenschaftlichen Arbeiten rund um das Kloster Arakelots in Armenien, die von der Salzburger Armenologin Jasmine Dum-Tragut geleitet werden, gehen planmäßig voran. Das hat Dum-Tragut am Dienstag gegenüber Kathpress berichtet. Sie ist vor Kurzem von einem weiteren Forschungsaufenthalt ganz im Nordosten des Landes, im armenisch-aserbaidschanischen Grenzgebiet, zurückgekehrt. Zuletzt brachte im Rahmen der umfangreichen Grabungs- und Forschungsarbeiten eine "Herbstschule" Universitätsangehörige und Studierende aus Armenien und Österreich zusammen.

Inhaltlich ging es in Theorie und Praxis um Methoden der interdisziplinären Erforschung, um Dokumentationen und die Erhaltung des mittelalterlichen Klosters Arakelots, seiner Siedlung und der umliegenden Kulturlandschaft, so Dum-Tragut.

Arakelots liegt zwei Kilometer westlich des Dorfes Atscharkut am Fluss Kirants und bietet wertvolle Einblicke in das kulturelle und wirtschaftliche Leben des 13. Jahrhunderts. Das Kloster ist mit Wällen und Wachtürmen befestigt und verfügt über eine architektonisch bemerkenswerte Hauptkirche. Zu den Überresten der Siedlung gehören zwei Kirchen, eine Karawanserei, eine Ölmühle und eine Brücke. Arakelots war einst ein pulsierendes mittelalterliches Handelszentrum an der armenischen Seidenstraße, wurde ab dem 17. Jahrhundert aber weitgehend verlassen und aufgegeben und ist noch kaum erforscht.

Im "Arakelots-Basislager", das unmittelbar unterhalb des Klosters liegt, fanden die theoretischen Einheiten für die Studierenden statt. Anschließend bearbeiteten die Studierenden verschiedene Aufgaben im Kloster und in der Siedlung. An dem Programm nahmen fünf Studierende der Universität Salzburg, drei Studierende der Nationalen Universität für Architektur und Bauwesen Armeniens sowie sieben Studierende der Niederlassung der Staatlichen Universität Jerewan in Idschewan teil.

Die Herbstschule sei ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit armenischer und österreichischer Institutionen und von Fachleuten zur Erforschung und zum Schutz von Arakelots gewesen, bilanzierte Dum-Tragut: "Das Projekt gewinnt zunehmend an Bedeutung und bringt immer mehr Fachleute aus verschiedenen österreichischen Universitäten und Institutionen zusammen." Die Herbstschule wurde als Projekt des Eurasia-Pacific-Uninet organisiert und finanziert.

Besuch erhielt Dum-Tragut dieser Tage in Arakelots zudem von einer Delegation der Universität Salzburg, die sich vor Ort ein Bild vom Projekt machte. Auch der österreichische Botschafter Robert Gerschner überzeugte sich vor Ort vom Fortschritt der Arbeiten.

Arakelots wurde 2025 in das internationale Programm der sieben am stärksten gefährdeten europäischen Kulturstätten "Europa Nostra 7 most endangered" aufgenommen. Das Programm identifiziert gefährdete Denkmäler und Stätten in Europa und mobilisiert öffentliche und private Partner auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene, um eine tragfähige Zukunft für diese Stätten zu finden.